Schloß, auf anderer Stelle, und das war Schloß Borreby, wie es noch fteht!

Ich habe sie gesehen und gekannt, die hochadeligen Männer und Franen, die wechselnden Geschlechter, die darin wohnten, und nun will ich ergählen von Waldemar Daae und seinen Töchtern.

Er trug die Stirn hoch und ftolz, er war von föniglichem Geschlecht; er fonnte mehr, als bloß ben hirsch jagen und die Kanne leeren, — es wilrde sich noch zeigen, sagte er selbst.

10,00

in i

nd ni

1

副

始

Seine Frau schritt steif im Reide von Goldstoff einher auf dem blanken getäselten Parquet; die Tapeten waren prachtvoll, die kostbaren Meubles künstlich geschnitzt. Silber und Goldgeschirr hatte sie ins Haus gebracht; deutsches Bier lag im Keller, als noch Etwas darin lag; schwarze muthige Rosse wieherten im Stalle; es war reich auf Schloß Borrebn, als noch Reichthum da war.

Auch Kinder waren da, drei feine Jungfrauen, Ida, Johanne und Unna Dorothea; ich weiß noch die Namen.

Es waren reiche Leute, es waren vornehme Leute, geboren und aufgewachsen in lauter Herrlichkeit. Hu — u — uh! fahr' hin!" sang der Wind und dann erzählte er weiter.

"Hier sah ich nicht, wie auf anderen alten Schlössern, die hochsgeborene Frau im Saale mit ihren Mägden sitzen und die Spinsbel drehen; sie schlug die Klingende Laute und sang dazu, doch nicht immer die alten dänischen Weisen, sondern Lieder in fremder Zunge. Hier war ein Leben und ein Gastiren, hier kamen vorsnehme Gäste von nah und fern, die Musik erschalkte, die Becher klangen, ich konnte sie nicht übertönen!" sagte der Wind. "Hier war llebermuth mit Prunk und Pracht, eine Herrschaft, aber nicht unser Herrgott!

Es war am Abend eines Maitags," fagte ber Wind, "als ich von Westen kam, ich hatte gesehen, wie Schiffe an der Westküste von Bütland zu Bracks zerschellt wurden, war über die Haibe gejagt und die gründewaldete Küste, über Fünen hin, und kam num iber den Belt daher mit Sausen und Brausen.